

Danziger Volksstimme

Organ für die werktätige Bevölkerung

der Freien Stadt Danzig

Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreis: Die 5-gespaltene Zeile 50.— Mk., von auswärts 100.— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen nach bel. Tarif, die 3-gespaltene Reklamezeile 300.— Mk., von auswärts 400.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfachkonto Danzig 2945. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3990.

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig monatlich 700.— Mk. wöchentlich 175.— Mk. In Pommerellen: monatlich 1800.— Mk. in polnischer Währung. Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Nr. 14

Sonnabend, den 13. Januar 1923

14. Jahrgang

Protестnote der Reichsregierung an Frankreich und Belgien.

Die Reichsregierung hat der französischen und der belgischen Regierung eine Note übermittelt, in der es heißt: Die französische Regierung habe ebenso wie die belgische Regierung gegen das Ruhrgebiet eine Aktion beschlossen, die sie als Entsendung einer Kontrollkommission von Ingenieuren und Beamten bezeichnet. Von Truppen begleitet, solle diese Kommission alle für die Bezahlung der Reparationen notwendigen Maßnahmen treffen und mit diktatorischen Befugnissen ausgestattet, alle Befehls- und Strafgewalt über das Personal der deutschen Verwaltung und die Vertreter von Industrie und Handel in dem besetzten Gebiet erhalten. Die französische Regierung gründe ihre Aktion auf die Feststellung der Reparationskommission über die deutschen Holz- und Kohlenlieferungen und berufe sich dabei auf die §§ 17, 18 der Anlage II Teil 8 des Friedensvertrages. Dagegen müsse die deutsche Regierung sagen, sie müsse den Schleier zerreißen, den die französische Regierung mit ihrer Darstellung über den wahren Charakter ihres Vorgehens zu werfen suche.

Die Beschlüsse der Reparationskommission, und die angeführten Vertragsbestimmungen enthielten keine Rechtsgrundlage für die Aktion im Ruhrgebiet, welche vielmehr eine Verletzung des Völkerrechts und des Friedensvertrages sei. Nach den ausdrücklichen Feststellungen der Reparationskommission in ihrer Note vom 21. März 22 würde eine Verletzung bei den Holz- und Kohlenlieferungen nur die Forderung von Barzahlungen rechtfertigen; aber selbst bei rechtmäßiger Anwendung der §§ 17, 18 kämen nur wirtschaftliche und finanzielle oder ihnen wesensgleiche Maßnahmen in Betracht, und zwar auf dem eigenen Hoheitsgebiet der Alliierten, nicht dagegen Maßnahmen, die die denkbar schwerste Verletzung der deutschen Hoheitsrechte bedeuten. Auch könnten die Maßnahmen nur gemeinsam von den Alliierten getroffen werden. Außerdem sei die Aktion trotz ihrer Benennung keine friedliche. Wenn eine Armee in kriegsmäßiger Zusammenfassung und Bewaffnung die Grenze des unbefestigten deutschen Gebiets überschreite, so sei das eine militärische Aktion. Die deutsche Regierung protestiert gegen diese einem wehrlosen Volk angetane Gewalt, gegen die sie sich nicht wehren könne. Sie wolle sich aber dem Friedensbruch nicht beugen oder gar dabei mitarbeiten. Die Verantwortung für alle Folgen fallen allein auf die Regierungen, die den Einmarsch vollzogen. Die Folgen zeigten sich bereits in weiterer Entwertung der Mark und sprunghafter Preissteigerung und wären für die Zukunft unabsehbar. Solange dieser vertragswidrige Zustand andauere, sei Deutschland nicht in der Lage, Leistungen an diejenigen Mächte zu bewirken, die diesen Zustand herbeigeführt hätten.

Protestabgebungen im Ruhrgebiet.

Die Stadtverordnetenversammlung in Duisburg hat einstimmig den Wortlaut eines Briefes gebilligt, den der Oberbürgermeister an das französische Oberkommando gerichtet hat. Darin wird ausgeführt, daß Duisburg nicht mehr imstande sei, die schweren Besatzungslasten zu tragen. Namens der Frauen des Stadtverordnetenkollegiums wurde ein Appell an alle Frauen und Mütter der Kulturwelt gerichtet, in dem insbesondere die Freigabe der Mäulichkeiten, welche die Linderung der Säuglingsfürsorge, der Mütterberatungstelle und der Tuberkulosefürsorge ermöglichen, gefordert wird.

Wie der „Vorwärts“ aus Bochum meldet, haben die Arbeitnehmerverbände einer französischen Militärkommission die von der Kommission den Verbänden angebotene Hilfe abgelehnt, da sie jedes Wohlwollen gewalttätig eingeschlagener fremder Truppen unannehm empfänden. Sie haben die Beauftragten Polcars auf die wirtschaftlichen Folgen des Gewaltaktes hingewiesen und ihnen erklärt, daß mit den ungeheuren Summen, die der französische Militarismus in den besetzten Gebieten nutzlos verschwendet, Nordfrankreich längst wieder hätte aufgebaut werden können, ferner daß sie keine Vermittlung der Franzosen bei Lohnstreitigkeiten bräuchten. Die französische Agitation könnte der deutschen Arbeiterschaft nie und nimmer weiß machen, daß finanzielle Notwendigkeiten diesen Gewaltakt rechtfertigen könnten.

Das deutsche Moratoriumsgesuch.

Ein neuer französischer Garantieplan?

Die Beratung der Reparationskommission über die Note Deutschlands vom 13. Dezember, also über das Moratorium, wird heute, Sonnabend, vormittag beginnen. Die Einverständigung der Beratung ist, wie „Petit Parisien“ mitteilt, erfolgt, weil die französische Delegation der Reparationskommission einen Plan unterbreiten wird. Der Plan sei vom Ministerial-

direktor Sendoux in Gemeinschaft mit den Mitgliedern der französischen Delegation ausgearbeitet worden und solle ein Garantienplan sein, man wolle Rücksicht nehmen auf die Rückschlüsse, die die Alliierten gegeben hätten, namentlich aber auf diejenigen, die der Plan Mussolini enthalte. „Petit Parisien“ bemerkt, daß, wenn die britische Delegation es für nötig halte, gegen den französischen Plan zu stimmen oder sich der Stimme zu enthalten, das Moratorium nach § 18 Anhang 2 Abschnitt 3 mit Stimmenmehrheit bewilligt werden könne.

Amerika für eine neue Friedenskonferenz.

Ein Leitartikel der „Washington Post“, die allgemein als Sprachrohr der Regierung angesehen wird, charakterisiert den Einmarsch der Franzosen in das Ruhrgebiet als einen großen Fehler, dessen Folgen sich wahrscheinlich für Frankreich schädlicher als für Deutschland erweisen würden und fordert die Einberufung einer zweiten Friedenskonferenz, die den Friedensvertrag revidieren solle, wobei die Vereinigten Staaten unter der Bedingung teilnehmen würden, daß eine klare Verständigung mit den Mächten über Natur und Ziel der Revision stattfindet.

Verhandlungen mit den Bergwerksleitungen.

Der Regierungspräsident für Düsseldorf hat Donnerstagabend von dem französischen Kommandierenden General des Brückenkopfes Düsseldorf die Aufforderung erhalten, die namhaft gemachten Vertreter der Eisen- und Kohlenindustrie zu einer Besprechung auf geistern vormittag im Rathaus zu Essen einzuladen. Diese Besprechung hat stattgefunden. An Stelle der namhaft gemachten Bergwerksdirektoren von Sinnick, Thyssen und Krupp waren Vertreter erschienen. Der französische General gab zwei Verordnungen bekannt über die Vollmacht der Kontrollkommission und die Kontrollmaßnahmen der Kohlenkommission. Weiter wurden von französischer Seite Ausführungsbestimmungen des Generalbergwerksinspektors Cost mitgeteilt. Der Regierungspräsident erklärte, daß weder er noch eine sonstige amtliche Stelle gesetzlich in der Lage wäre, an der Durchführung der zweiten Verordnung mitzuwirken. Die französische Regierung müsse sich darüber mit der deutschen Reichsregierung in Verbindung setzen. Der französische General gab darauf die Erklärung ab, daß die Forderungen nicht mehr den Weisungen der Berliner Stellen Folge zu leisten hätten, sondern den Behörden des besetzten Gebiets. Eine schriftliche Fixierung dieser Erklärung wurde zugesagt. Sodann wurde erklärt, daß sich die Ingenieure nunmehr sofort mit den Bergwerkleitungen in Verbindung setzen sollten, und zwar sollte ein Teil sich im Bureau Unterlagen über die Kohlen- und Eisenproduktion des Jahres 1921 im Verhältnis zu der des Jahres 1918 verschaffen.

Von den Bergwerksdirektoren und Bergwerkleitungen wurde allerorts auf die ernste Lage hingewiesen. Wenn die Bergwerkleitungen gezwungen werden, Reparationen zu liefern, nachdem die deutsche Regierung die Erklärung abgegeben hat, daß sie für diese Reparationskosten keine Zahlung leisten könne, so kämen die Bergwerkleitungen nicht in den Besitz der Mittel, um die Löhne auszahlen zu können. — Die französische Rheinflottille ist im Ruhrorthafen eingetroffen.

Ueber die durch die Besetzung des Ruhrgebiets geschaffene Kohlenlage äußerte sich der Reichskohlenkommissar einem Vertreter des „Tageblatt“ in folgendem Sinne: Ich bin der Auffassung, daß, solange die Lieferung für die Reparationskohlen eingestellt bleibt, wie vielleicht soviel Kohle bekommen wie vordem. Dies würde sich natürlich ändern, wenn die Franzosen versuchen sollten, durch einen Zwang auf die Forderung diese zur Lieferung von Reparationskohle zu veranlassen. Daß die Franzosen durch etwaige Druckmittel mehr Reparationskohle bekommen könnten, als sie von uns bisher freiwillig erhalten haben, ist kaum anzunehmen. Die Abtransportstrecken sind schon jetzt vollkommen überfüllt, so daß es schon aus diesem Grunde nicht möglich sein wird, größere Mengen als bisher abzutransportieren.

Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Essen liegen bis jetzt 50 Prozent der rheinisch-westfälischen Steinkohlengruben in dem von den Franzosen und den Belgiern neubesetzten Gebiet.

Protest der belgischen Sozialisten.

Der Generalrat der sozialistischen Partei Belgiens nahm mit allen gegen drei Stimmen eines Tagesordnung an, in der er die Notwendigkeit von Reparationen anerkennt, aber sein Bedauern darüber ausdrückt, daß die Frage nicht dem Völkerbund unterbreitet worden sei. Die Tagesordnung protestiert gegen die Politik des Zwanges, wie sie in der Besetzung des Ruhrgebiets in die Erscheinung trat.

Antisemitismus und Deutschtum.

Von Hermann Wendel*)

Antisemitismus muß es geben, denn wo sollen sonst die Leute, die politisch aus dem Halse rücken, Unterschlupf finden. Aber mit dem Antisemitismus verhält es sich ähnlich wie mit der Dummheit, mit der er ja innerlich verknüpft ist: auch sie ist eine Gottesgabe, doch im Uebermaß genossen wirkt sie lähmend. So hat die Judenbeze allgemein Formen und Umfang angenommen, daß der Ruf nach dem Kammerjäger berechtigt erscheint. Da er vor mehr denn einem Menschenalter als politische Bewegung aufstach, hatte der „Sozialismus der dummen Kerls“ immerhin eine scharf antikapitalistische Note, die verkrampften sächsischen Kleinrämer und heftigen Kleinbauern stellten den Beerbaum seiner Anhänger und Wähler. Heute ist das Wirtschaftliche weit in den Hintergrund geschoben. Heute ist Antisemitismus nur mehr giftige Schmäbung der Republik, der Demokratie und des Sozialismus. „Nieder mit den Juden!“ ist in unserer Zeit das pöbelhafte Stichwort für alles, was sich in dem barbarischen Haß gegen eine neue, hellere Rechts- und Gesellschaftsordnung zusammenfindet.

Antisemitismus ist so wenig eine Weltanschauung wie das Dekrium tremens, Antisemitismus ist nichts als Organisation des Pogroms. Aber gerade darin ruht ein Teil seiner Stärke und Anziehungskraft. Was an ähnen und gemeinen Trieben der Menschheit bruch durch das mehr als vierjährige Völkermorden entleert wurde, sucht er für seine Zwecke aus, und darf sich um so sicherer blähen, da er bei seiner Werbung nicht die geringste geistige Voraussetzung braucht. Um eine politische Doktrin zu begreifen, und sei es die der Deutschen Volkspartei, bedarf es wenigstens einer Messerspitze Verstand, eines Augenblicks der Ueberlegung, einer wenn auch winzigen Möglichkeit eigenen Urteils. Aber ohne all das kann man sich durch Judenbeze als teuflischer Edelring erweisen. Der Antisemitismus ist selbst dem Zufassen einer Blödenantast ein, zwei, drei einzutrichtern, indem man ihn zu dem haßfaulenden Ruf „Die Juden sind schuldig!“ anhängt, und nur ein wenig fittliche Minderwertigkeit ist nötig, ein Wegfall gewisser moralischer Hemmungen, damit auch ein Halbtrödel als Held und Führer der Antisemiten auftreten kann. So schöpft der Antisemitismus aus der großen Meeresarmee der Dummheit, die es glänzig hinnehmen, daß am Kapitalismus und am Sozialismus, am Ausdruck und am Ausgang des Weltkrieges, am Verlust Oberitaliens, am Sinken der Baltica, an der Verbreitung der Grippe, an der Zunahme der Säuglingssterblichkeit, an zu viel Regen und zu viel Sonne, daß an alledem die Juden schuld sind.

Unsere Sache ist es, dem Antisemitismus nicht wegen der Juden, sondern wegen der Deutschen auf den Leib zu rücken. Das ist die Rechtfertigung, die Wilhelm Meißel in seiner bei Paul Stegmann in Hannover erschienenen ganz glänzenden Streitschrift zur Judenfrage „Verrat am Deutschtum“ einnimmt. Von einem lauterem Ethos tief durchdrungen, ist Meißel zugleich ein verinnerlichter deutscher Romantiker im Gefolge Holderlins. Wenn er mit Demutlichkeit das Wort deutsch ausspricht, hallen ihm hundert Donnergötter, klingen ihm hundert Gefühlswerte darin. Deutsche Geistesfreiheit, deutsche Tatkraftförderung und deutsche geistige Weltumspannung sind für ihn nicht nur so hingelagte Begriffe, sondern wahre Herzenerlebnisse. Deutsch fühlen heißt ihm alle Dinge, Fragen, Menschen, Sonnen und Planeten aus ungeheurer Liebeskraft umfassen, deutsch denken ist ihm menschlich und lebensschöpferisch denken. Und mit dieser Einstellung voll tempelhafter Ehrfurcht, vor allem, was im Tiefsten und Geheimsten deutsch ist, lehrt Meißel die Spitze seines blinkenden Napiers wider den kräfigen Antisemitismus als „die freche Unternehmung gegen das Deutschtum, die jemals ins Werk gesetzt wurde“ und spielt die Antisemiten auf eine Herde von Verrätern aller edlen, geistigen, ritterlichen Ueberlieferungen des Deutschtums“. Mit eingewurzeltstem fittlichen Abscheu in der Brust sieht er in dem Judenhaß der Nachkriegszeit „das geschwundene Messer, das wütende Geleise der Massenverbrecher, den Verzicht auf gerechte Unternehmung, die begeisterte Empfindungslosigkeit für fittliche Hemmungen, die Bereitschaft zu jeder Art von Kannibalismus, die alkoholische Ermüdung durch eine ganze brüllende Herde, und ganz im Hintergrund das wohnig feige Gefühl, jederzeit in der verantwortungsvollen Masse verschwinden zu können.“ Nirgends findet er in der glänzenden Vergangenheit deutschen Geistes und deutschen Fortschens einen Menschen, der mit wissenschaftlichen Problemen so wichtig verfuhr, wie die Theoretiker des Judenhaßes und der großen deutschen Sagen- und Heldenwelt, entdeckte nirgends einen so seligen, hinterlistigen Betrüger, wie Arthur Dintels Spielgeleisen, nirgends eine Hand, die die Wände beschnitzte mit gefälligen Inschriften, niemals einen Entarteten, der Gräber bespuden ließ“.

Danziger Nachrichten.

Der Makler.

Der Makler ist eine Bequemlichkeitseinrichtung des modernen Lebens wie der Klubsessel oder der öffentliche Schreibapparat.

Es gibt nun strenge geschiedene Maklerklassen: Getreide-, Leder-, Devisen- usw. Makler, im Rilm dazu noch Mädchenmakler, die mit sachkundigen, liebevollen Blicken ihre lebendige Ware inspizieren und sie zu Höchstpreisen irgendwohin nach Südamerika verlaufen; diese hochinteressante Arbeit fristet leider nur auf der Peinwand ihr kümmerliches Dasein und entzieht sich der näheren Untersuchung.

Mana schwierig wird aber die Unterscheidung zwischen Makler und Schieber in der Devisenbranche. Am brauchbarsten ist wohl diese Formulierung: Der Makler macht Steuern, der Schieber nicht, aber auch dies trifft nicht das Letzte, denn wer zahlt heute ehrlich Steuern? Jedenfalls ist der Devisenmakler eine unerschütterliche Unterabteilung der großen Maklerfamilie.

Bei einem vernünftig funktionierenden, gut bürgerlichen Dollar ist es kein Kunststück, Makler zu sein, aber bei einem rasenden ist eine unglaubliche Selbstbeherrschung nötig, um seine Nerven nicht mitrasen zu lassen.

An Haussetagen sprechen die Maklereliten aus den Banken, rasen mit wüthender Energie über die Straßen, fesseln unangesehene durch Pfäfen, um ihrem Herrn und Gebieter, der wie ein Gott hinter den Telefonen thronet, den neuesten Kurs zu bringen.

Unsere Bildungsarbeit.

Der neu gewählte Zentralbildungsausschuss der P.S.V.D. hat einen neuen Vierteljahresplan für seine Bildungsarbeit aufgestellt. Im Vordergrund steht, wie bisher immer, ein wissenschaftlicher Vortrag zur Kultur, und zwar über Grundbegriffe der Philosophie.

Der Platiniebstahl vor der Strafkammer. Der Diebstahl des Unterwäunders H. J. in Danzig in der chemischen und physikalischen Sammlung der Oberrealschule kam vor der Strafkammer zur Aburteilung.

das aus Apparaten herausgedrungen war, fehlte. Man vermutete sofort, daß der Täter B. sein müsse. Der Direktor ließ ihn kommen und sagte ihm auf den Kopf, daß er der Täter sei.

Auflösung der Geschworenen.

Am 22. Januar beginnt die nächste Schwurgerichtssitzung unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Haring. Durch den Gerichtspräsidenten wurden folgende Geschworene ausgelost: Kaufmann Ernst Sieg in Danzig, Schneidermeister Johann Schiemann in Langfuhr, Landesvermessungssekretär Karl Schaer in Danzig, Postsekretär Johann Tadday in Danzig, Hofbesitzer Johann Friesen in Liegenhof, Gartenbibliothekar H. J. Zapp in Langfuhr, Oberpostkontrolleur Georg Eschwege in Danzig, Hofbesitzer Eduard Hiel in Schwabmalde, Professor Paul Stenzler in Danzig, Mechaniker Johann Schöpfowski in Danzig, Bureauinspektor Kurt Stung in Langfuhr, Buchhalter Ernst Stobbe in Danzig, Maurer Albert Treder in Danzig, Malermeister Johann Schenke in Langfuhr, Professor Gerhard Schulze-Pilloy in Langfuhr, Buchhändler Mag Schneider in Danzig, Kaufmann Albrecht Gehauer in Joppot, Kohlbauer Rudolf Schneider in Neubude, Veliger Emil Joachim in Jeyer, Vorarbeiter Albert Stellmacher in Danzig, Schornsteinfegermeister Gustav Thron in Danzig, Amtsvorsteher Gustav Ellermah in Leskau, Gärtner Anton Witt in Oliva, Oberingenieur Friedrich Neuenborn in Joppot, Kaufmann Max Triebel in Joppot, Deckoffizier a. D. Reinhold Thurom in Danzig, Oberbibliothekar Paul Tromsdorf in Langfuhr, Gutspächter Ludwig Muchlinski in Oliva, Fabrikbesitzer Bruno Koercker in Oliva, Gutbesitzer Hugo Behrend in Gützländ.

Schiedspruch für das Fleischergewerbe.

Die Fleischergehilfen hatten Lohnforderungen für Januar gestellt, die von der Innung abgelehnt wurden. Der Schlichtungsausschuss wurde angerufen und fällte folgenden Schiedspruch: Für den Monat Januar sind folgende Wochenlöhne zu zahlen. Für 1. Gefellen 19 800 M., 2. Gefellen 12 300 M., 3. Gefellen 18 900 M. Den Arbeitgebern wird empfohlen, den Gefellen in verantwortlicher Stellung einen höheren Lohn zu gewähren.

Dampfer im Mottlanschlamm. Der deutsche Dampfer „Bauermeister“ sollte am 20. Dezember zur Westpreussischen Zuckerraffinerie fahren, um hier eine Verladung vorzunehmen. In dem Mottlanschlamm gelang es aber bei dem Tiefgang des Schiffes nicht, an die Bodeckelle zu gelangen.

Als lästige Ausländer wurden in der vergangenen Woche folgende polnische Staatsangehörige aus dem Gebiete der Freien Stadt ausgewiesen: 1. Der Vermittler Jankeł Schöja Birkmann, weil er wegen Diebstahls zu 800 000 Mark Geldstrafe bezug, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt war; 2. der Schlosser Kosmierz Kuczmanski, weil er wegen Ausfuhrvergehens zu 50 Tagen Gefängnis verurteilt war; 3. der Weichensteher Josef Weclawek, weil er wegen eines Lebensmitteldiebstahls zu einem Jahr Gefängnis verurteilt war; 4. die Arbeiterin Pelagia Michna, weil sie sich mit ihrem 5 Monate alten Kinde als Obdachlose in Danzig umhertrieb und die Unterstützung öffentlicher Wohlfahrtsanstalten in Anspruch nahm; 5. der Eisenbahnbeamte Leo Jarzewski, weil er wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt war; 6. Gebogia Kain, weil sie wegen eines Diebstahls zu 50 000 Mark Geldstrafe verurteilt war, und 7. das Dienstmädchen Martha Angel, weil sie wegen Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt war.

Erkrankungen nach dem Genuss von Kartoffeln. In der letzten Zeit sind nach dem Genuss von Kartoffeln Krankheitserscheinungen hervorgetreten. Die Untersuchungen haben ergeben, daß es sich um Kartoffeln handelt, die einen hohen Prozentsatz Kalksalze enthalten. Das Eindringen der Kalksalze in die Kartoffeln ist jedenfalls auf eine unangemessene Behandlung dieses Düngemittels und auch auf die Feuchtigkeit im letzten Wachstumsjahr zurückzuführen.

zulassung auswärtiger Rechtsanwälte beim Landgericht in Danzig. Durch Verfügung des Senats sind fünf Rechtsanwälte in Joppot, ferner die Rechtsanwältin in Oliva, Liegenhof und Neureich beim Landgericht Danzig zugelassen.

Stadtverordnetenversammlung in Joppot.

Seit länger Zeit war die Stadtverordnetenversammlung geteilt worden durch die Wahl des Vorstandes. Aber nur für kurze Zeit, denn nach der Wahl des Vorstandes konnten es sich einige Stadtverordnete nicht vertragen, sie schiedmässig wieder zu wählen.

Kundgebung gegen die Besetzung des Ruhrgebietes.

Angehts des unerhörten Rechts- und Vertragsbruchs, den Frankreich durch den Einmarsch ins Ruhrgebiet vor aller Welt begangen hat, rief der Danziger Seiwadibund im Angeigentum unseres Platzes zu zwei Versammlungen auf, die am Sonntag, den 14. d. Mts., vormittags um 11 Uhr im Friedrich-Wilhelm-Schützenbauwerk und in derloge Eugenia stattfanden.

Die Separat-Vorstellung des Stadttheaters, die für den morgigen Sonntag vormittags mit dem Lustspiel „Parusell“ angelegt war, muß auf Sonntag, den 21. Januar verschoben werden.

Wochenplan des Stadttheaters Danzig. Sonntag, vormittags 11 Uhr Separatvorstellung: „Parusell“. Lustspiel in 3 Akten von E. Berner. Abends 7 Uhr: „Der und Hammermann“, komische Oper in 3 Akten von E. Fehring.

Versammlung der Postbeamten. Der Postbund hielt am 2. Januar eine stark besuchte Versammlung ab, an der auch Vertreter der Post- und der Polizeidirektoren teilnahmen.

Joga Bist Gripe Rheuma Gelenkschmerzen Ischias Nerven Schmerzen. Local hilft die Schmerzen und hebt die Funktion aus. Ausgeschieden bei Schlaflosigkeit. In allen Apotheken erhältlich.

Wasserstandsnotizen am 13. Januar 1923. Table with columns for location, date, and water level.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper
 Heute, Sonnabend, den 18. Jan., abends 7 Uhr:
 Dauerkarten B 2.
Die japanische Puppe
 Ein Spiel zwischen Scherz und Ernst in 3 Akten
 von Rudolf Schaper und Hans Bachwitz.
 Spielfelt: Heinz Brede. Inspekt.: Emil Werner.
 Personen wie bekannt. Ende 9 1/2 Uhr.
 Sonntag, den 14. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr: **Aktive
 Duelle! Schneewittchen und die sieben Jünger**
 Sonntag, den 14. Januar, abends 7 Uhr: Dauer-
 karten haben keine Gültigkeit. **Der und
 Himmelmännchen**. Komische Oper.
 Montag, den 13. Januar, abends 7 Uhr: Dauer-
 karten A 1. **„Wagners“**. Oper.
 Dienstag, den 16. Januar, abends 6 Uhr: Dauer-
 karten B 1. **Der Wächter der Jacht**. Operette.
 Die Separat-Vorstellung des Lustspiels **„Kasseler“**
 auch auf Sonntag, den 21. Januar, nachmitten
 werden. Bereits gelbte Karten behalten ihre
 Gültigkeit oder können an der Tageskasse wieder
 eingetauscht werden.

Wilhelm-Theater

Direkt. Paul Baumann
 Heute, Sonnabend:
Geschlossene Gesellschaft.
 Morgen, Sonntag, abends 7 1/2 Uhr:
Walter Bährmann
 Danzigs Lieblingsbühnenstar und das
glänzende Januarprogramm
 muß man sehen!
 Vorverkauf bei Freymann
 Kassenöffnung 6 Uhr.
Libelle: 2 Kapellen
 Neuer Kabarett-Programm.

Freie Volksbühne

Montag, den 18. 1. Serie C ganz u. B 201-000
 23. 1. D B 001 u. Barab.
Romantischer Musikabend
 Orchester: Die auf 40 Mann verstärkte Kapelle der
 Schauspieler, Dirigent E. Stieritz
 abends 7 1/2 Uhr im Foyer: **Witz-Schützenhaus**
Die Auslösung der Plakarten
 erfolgt am 18. 1. am 13. und 15. 1. 23. zum
 23. 1. am 19., 20. und 22. 1. 23. vormittags von
 9-12 Uhr und nachmittags von 4 1/2-6 1/2 Uhr.
 Der Monatsbeitrag ist für Februar zu zahlen.
 Mitglieder ist auf 25. 75. - festgelegt.

Flamingo

Bühne und Film
 Vorstehendes Lichtspielhaus.
 Jungferngasse 7. Telefon 6910.
Tagesgespräch ist unser neuer Spielplan!
Wenn Frauen hassen (Nemesis)
 Ein Film von Leidenschaft und Liebe
 nach dem Drama von Gerhart Hauptmann in 6 Akten
Schwarze Hand
 Was tut man nicht alles, um
 einen Mann zu bekommen!
 Ein Film von Gerhart Hauptmann in 3 Akten
 was man sich nicht hätte leisten dürfen
Amerikanische Tagesereignisse im Bilde
 (Tagesgespräch) - abends.
 Unser Programm wird immer Klasse!

Hotel Danziger Hof

Wintergarten
5 Uhr-Tanz-Tee
 Ballorchester: Fritz Fuchs
 Sascha Padokowsky Forensen-Casparcy
 Ab 12 Uhr
Nachtvorstellung
 Ballett **Mona Lisa** - Sascha Padokowsky
 Dancing Dalls - Erich Wolf
 einzig in Danzig
REUNION II
 Ballorchester: Fritz Fuchs
Künstlerspiele
 Das hervorragende Januar-Programm
 Jeden Abend
PREISBOXEN
 interessante Kämpfe
Bonbonniere
 Internationaler Barbetrieb Kapelle: Arkadi Flato

Metropol-

Lichtspiele
 Dominikanerwall 12. 8014
Stuart Webbs
 anerkannt bester Detektiv-Schlichter
Die Pagode!
 Sensationelle Abenteuer in 5 Akten.
Nach Recht
und Gesetz!
 Drama in 5 Akten.
 Erste schwedische Darsteller.
 Prachtvolle Naturaufnahmen.
Bestgewählte gediegene Musik.

Lichtbild-Theater

Panzenmarkt Nr. 2.
 Heute große Premiere:
PHANTOM
 von Gerhart Hauptmann
 Nach dem Roman der Berliner Illustrierten Zeitung
 Hauptdarsteller:
 Lili Dagover, Awa Egede-Nissen, Frieda Richard
 Iga de Patis, Gusto Berger, Alfred Abel, Ilka
 Grünig, Anton Ertmer, Karl Küllinger
 Februar 1923
Joe Martin und die Buschklepper
 Amerikanisches Lustspiel in 2 Akten.
 Täglich 4, 6, 8, 10, 8, 10 Uhr // täglich von 8 Uhr an
 Spieldauer 2 Wochen. Vorzugs- und
 Freikarten die erste Woche ungültig.

Sonnabend, den 20. Januar, abends 7 1/2 Uhr
**Große festliche
 Jubiläums-Veranstaltung**



für Herrn **F. Dinse**

zur Feier seines 25jährigen
Wirkens und Schaffens in Danzig
 Große Fest-Vorstellung der gesamten Künstler
 und Künstlerinnen mit anschließendem Ball,
 Tombola und Ueberrassungen.

Trauer- und Protestkundgebung

anlässlich der
iranjischen Einmischung ins Ruhrgebiet
 am Sonntag, den 14. d. Mts., vormittags um 11 Uhr
 im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus
 und in der Loge Eugenia.
 Die gesamte deutsche Bevölkerung wird zu dieser Kundgebung
 eingeladen! Alle angebotenen Getränke und Getränke werden zur
 Teilnahme aufgestellt. (8420)
Danziger Heimatdienst, E. V.

Zahn-Kranke

werden sofort behandelt. Neue
 Gebisse, Reparaturen an einem
 Tage. Spezialität: Gebisse ohne
 Platte, Goldkronen usw. voll-
 ständig. Dankeschreiben über
 schmerzloses Zahnziehen. Niedrige
 Kostenberechnung. (830)
 Institut für Zahnheilkunde **Pfeiferstadt 71** Durchgeh. Sprechzeit v. 8-7 Uhr

Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind
 billig und erfolgreich.
 Eine dreistellige
Saxophonika zu verk.
 G. Schatz, Danzig, Hebe-
 Casanwall 11, 1 Tr. (84)

Zum Frühjahrsbedarf

empfehlen wir unser besonders jetzt reich sortiertes Lager in
**Anzugstoffen, Kostümstoffen, Damen-Paletotstoffen
 und Futtersachen.**

Tuchspezialhaus Frost & Miedtke, IV. Damm 7, Eingang Häkergasse Nähe Markthalle.

Gedania-Theater

Schlesseldamm 53/55 8529
 Achtung! Heute! Achtung!
 Die große Sensation:
„Das große Radiumgeheimnis“
 Eine Geschichte voller Abenteuer u. Sensationen
 in 6 Episoden ... 36 Akten.
 1. Episode: **Die Todesfahrt**. 6 spann. Akte.
 Ferner: **Das große italienische Filmwerk!**
„Der lebende Ballast“
 5 große aufregende Akte.
 Es empfiehlt sich, die 4-Uhr-Nachmittagsvorstellung
 zu besuchen. Beginn der letzten Vorstellung 8 Uhr.



Urbin
 Hersteller: **Urbin-Werke, Chemische
 Fabrik, G. m. b. H., Danzig, am Troyl.**

Platin, Zahngebisse

Gold- und Silbergegenstände, wie Bruch
 Münzen aller Art, kauft zu den
 höchsten Preisen
**Otto Below, 27 Goldschmiedegasse 27
 Telefon Nr. 3850.**
 gerichtet, vereid. Sachverständiger u. Taxator

Ankauf!

Gold, Silber, Platin,
 Brillanten, Bernstein-
 ketten, Zahngebisse usw.
 kauft zu höchstem Tagespreis (8551)
Uhrmacher
 nur Töpfergasse 28, 1 Tr.

Zentral-Theater

Langgasse 21 • Rosenstraße 23
2. Woche!
 Das größte Stück der Lustspielkunst
Maria
Antoinette!
 Spielhaus 2. B. Einmal im Jahr
 Es wird höchst um den Besuch
 der 4-Uhr-Vorstellung gehen.
GROSSES ORCHESTER

Stempel- & Schilderfabr.
Hering
 Matzschweggasse 6, 7
 1193

Bruchvoll. Spiegel
 (geschliffen) mit Dr., Schm.
 Goldrahmen, geg. Schlichtgeb.
 und ein Gehrock zu verk.
 Makowski, (†)
 Dr. Nonnengasse 7, am Tor.
Achtung Viehhalter!
Wenken u. Wöhren
 sehr billig abgegeben ab
 Zeughauskeller. (8473)
Wagen-Handels-Gesellschaft
 m. b. H.,
 Sakke 35 b. Telef. 6661.

**Glaser-
 Krennig, Kitt**
 Geinbl. Str. 18. Danziger
 Kitt-Werke 3. Damm 3. 8436
Rohbernstein
 regalkrei, Eisenblech kauft
J. Schmidt,
 Breitgasse 89, 2. (7015)
 Eigene Bernsteinschleiferei.
 Kaufe von Privaten u. Händlern
**Landbernstein,
 Bernsteinketten**
 usw. u. jede d. höch. Preise.
 Jansmer, Bernsteinschleiferei
 Zur Poggenpfl. 21-23 (844)

Witblei
 kauft laufend jede Menge
 Flaschenkappen- und
 Stanzöl-Fabrik Danzig
 Hofenstraße Nr. 74 (7762)
Wöbel (gebr.) zu kauf. gel.
 Off. mit. 1198 an d. Exp.
 der Volksstimme. (8603)
**1 Paar derbe
 Lourenschuhe**
 zu kaufen gel. Nr. 38-39.
 Angeb. mit. B. 1198 a. d.
 Exped. d. Volksstimme. (†)

**Möblierte Zimmer,
 möbl. Wohnungen,
 Büro- u. Lagerräume**
 Geschäfts-läden sucht
 Preisw. Wohn-Nachweis
 Hallen, Pfefferstadt 5.
 Für Vermieter kostenlos
 Tel. 7068. (852)
 Suche Grammophon geg.
 Konzert-Alther z. tauschen.
 Befähigung Sonntags.
 Schönberg, Opitzstr 171 (8)

Werkzeug-Geschäft
Gefang-
 u. Lauteinricht.
 u. z. w. d. Preise 2 Ang.
 Ohra, Rejeng. 9, Malinal